

ist während der gesamten Dauer der kommunalen Gremiensitzung für die Öffentlichkeit ein ungehinderter Zugang zum Sitzungsraum zu ermöglichen.

Kann das tatsächlich im Jahr 2022 noch ausreichend sein? Das Problem machen leere Zuhörerplätze bei Rats- und Ausschusssitzungen deutlich. Gremiensitzungen ohne interessierte Öffentlichkeit sind die Regel, nicht die Ausnahme. Offenkundig werden allein durch Präsenzangebote Bürger nicht mehr hinreichend erreicht.

Grund dafür ist ein dramatisch verändertes Informations- und Kommunikationsverhalten der Bevölkerung. Die durchschnittliche Internetnutzung steigt Jahr für Jahr. In Deutschland sind inzwischen 94 Prozent der über 14-Jährigen online, das sind etwa 67 Millionen Menschen. 2011 waren es knapp über 70 Prozent, im Jahr 2000 noch nicht mal ein Drittel der Bevölkerung.

Die Hauptinformationsquelle von jungen Menschen – auch für die Themen in ihren Städten und Gemeinden – ist das Internet. Mit großem Abstand stellen dabei Social-Media-Kanäle die wesentliche Nachrichtenquelle für lokale Nachrichten dar. Dabei wird Instagram vor Facebook und Twitter als Quelle genutzt. Technische Entwicklungen und soziale Netzwerke haben eine neue Wirklichkeit der Informationsgewinnung und Informationsverarbeitung geschaffen und wir wissen, dass heute nicht mehr alle sozialen Milieus über die klassische analoge Öffentlichkeit erreicht werden können.

Das beschriebene veränderte Informationsverhalten bildet sich auch in einer gewandelten Medienlandschaft ab. Neue Informationsplattformen sind

Im Rahmen unserer Serie „Faszination Kommune“ bietet Ihnen der Autor Oliver Junk gemeinsam mit KOMMUNAL ein spannendes Hintergrundwebinar an. Am 7. September informiert Sie der Fachmann für Verwaltungsrecht in einem ausführlichen Webinar über die Hintergründe zum Thema Livestream. In der 90-minütigen Veranstaltung erklärt er die technischen Rahmenbedingungen ebenso wie die rechtlichen Anforderungen und Herausforderungen.

Zur Online-Anmeldung für das Webinar am 7. September um 14.30 Uhr folgen Sie dem Link:



94%

der über 14-Jährigen sind in Deutschland **online**.

entstanden. War die Lokalzeitung bis vor wenigen Jahren noch wichtigste Informationsquelle in den Städten und Gemeinden, kann sie heute diese Funktion nicht mehr bevorzugt übernehmen. Die klassische Lokalzeitung, die umfangreich über Sitzungen der Ortsräte, der Gemeinde- und Stadträte sowie der Kreisräte berichtet, hat heute weniger Präsenz. Die Auflagen aller Tageszeitungen in Deutschland haben sich seit 1995 halbiert. Besonders dramatisch ist die Entwicklung bei Lokal- und Regionalblättern. „News deserts“ nennen die Amerikaner Gebiete, in denen es keine gedruckten oder digitalen Lokalzeitungen mehr gibt. Solche Nachrichtenwüsten weiten sich auch in Deutschland aus.

Das Internet und die Social-Media-Kanäle wirken nicht nur als Informationsquelle, sondern sind darüber hinaus wichtige Kommunikations- und Partizipationsmittel. Digitale Teilhabe bedeutet Zeit- und Standortunabhängigkeit, ergibt Effizienzvorteile, Attraktivität und Kostenersparnis. Die digitale Partizipation ermöglicht enorme Reichweite in kurzer Zeit. Barrieren werden abgebaut, die nicht nur durch den beschriebenen Wandel von Öffentlichkeit, sondern auch durch Veränderungen der kommunalen Gebietsstrukturen entstanden sind. Die Wegezeiten innerhalb großflächiger Kommunen sind bedeutende Hürden für die klassischen Partizipationsprozesse. Nicht nur vor dem

